

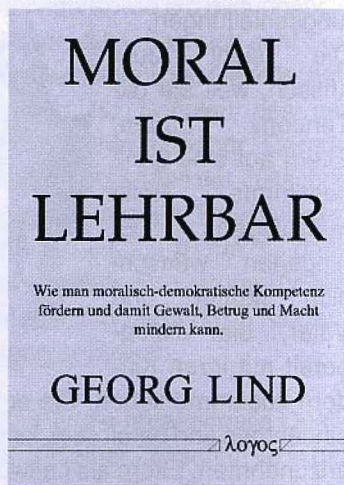
**Georg Lind: Moral ist lehrbar!** Wie man moralisch-demokratische Fähigkeiten fördern und damit Gewalt, Betrug und Macht mindern kann, 3., erw. u. überarb. Aufl., Berlin (Logos Verlag) 2015, 197 S., € 19,80

## Moralkompetenz

ist „die Fähigkeit, Konflikte und Probleme auf der Grundlage universeller Moralprinzipien durch Denken und Diskussion zu lösen, statt durch Gewalt, Betrug und Macht“ (Klappentext). Diese Kompetenz ist lehrbar, und dem dient die überarbeitete und erweiterte Neuauflage von „Moral ist lehrbar!“

Autor Georg Lind widmet sein Buch „allen Opfern von Gewalt, Betrug und Machtmissbrauch“, weil er davon überzeugt ist, dass informierte Leute Frieden und Ordnung bewahren wollen.

Im ersten, vorangestellten Kapitel geht es um Begriffsklärungen vom moralischen Ideal der Demokratie über moralische Dilemmas, moralische Kompetenz, moralische Bildung bis zur Inklusion. Dem folgen die zwei Teile des Buches. Teil 1 behandelt in vier Kapiteln theoretische Grundlagen von der Frage an, was Moral ist und ob sie lehrbar sei, bis zur Suche nach ihren Quellen, ob Gene, Milieu oder Bildung. Teil 2 widmet sich in sieben Kapiteln der Förderung der Moralkompetenz, wozu Georg Lind die „Konstanzer Methode der Dilemma-Diskussion“ (KMDD) entwickelt hat. Daneben beschreibt er ausführlich die Just-Community-Methode (JC), die Parallelen zur KMDD aufweist, aber auch deutliche Unterschiede. Im Anhang schließlich stellt Georg Lind Materialien für KMDD-Sitzungen ein, nicht ohne immer wieder darauf hinzuweisen, dass man sie nur nach entsprechender Ausbildung verwenden solle. Die Lektüre des Buches allein reicht dafür nicht aus.



Sie kann jedoch ein Motivator sein, sich für die entsprechende Ausbildung zu interessieren. Doch auch ohne diese Perspektive ist „Moral ist lehrbar!“ für alle nützlich und hilfreich, die mit jungen Menschen arbeiten. Schließlich geht es um die Basis des Miteinanders: „Die Fähigkeit, Probleme und Konflikte auf der Grundlage universeller Moralprinzipien durch Denken und Diskussion zu lösen, statt durch Gewalt, Betrug und Macht“ (S. 39).